



STARKE MÄDCHEN, STARKE ZUKUNFT

 missionsbrief
November 2018

BRASILILIEN

FRAUEN IM LAND DER HERZLICHKEIT

Brasilien ist ein Land der Herzlichkeit. Gegenüber Mädchen und Frauen jedoch steigt häusliche Gewalt besonders in den rechtsfreien Räumen der Armenviertel drastisch an. Zur gesellschaftlichen Benachteiligung von Mädchen und Frauen kommen die Verherrlichung von Gewalttätigkeit ihnen gegenüber in Musik und Medien sowie der Drogenkonsum. Frauen und Mädchen müssen um ihre Unversehrtheit und ihr Leben fürchten. Das vor zwölf Jahren eingeführte Gesetz gegen häusliche Gewalt ist das Papier nicht wert, auf dem es steht. Die Täter bleiben straffrei.

„JETZT IST DER MOMENT, DAS LEBEN ZU ÄNDERN“

... sagen Mädchen und Frauen auch in der Stadt Duque de Caxias, etwa 20 km nordwestlich der Metropolregion Rio de Janeiro. Viele suchen Hilfe im Zentrum zum Schutz des Lebens – CDVida. Hier arbeitet Schwester Benedita als Psychologin. Sie setzt sich mit all ihrer Kraft für Mädchen und Frauen ein, die häuslicher Gewalt ausgeliefert sind.

EINSATZ FÜR DIE RECHTE VON MÄDCHEN UND FRAUEN

Der Schwerpunkt der Arbeit der Franziskanerin und des Arbeitsteams von CDVida liegt in den Frauenrechten auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Es geht um eine Kultur der Gewaltlosigkeit, der Wertschätzung und des Schutzes des Lebens. Dies geschieht im Rahmen von Ausbildung, Präventionsarbeit und im politischen Umfeld. Betroffene Mädchen und Frauen werden medizinisch und psychologisch betreut. Sie können an Bildungskursen und Seminaren zu Themen wie Arbeitsrecht und Gewaltprävention teilnehmen. Die Frauen werden zur Gründung von Kleinunternehmen beraten und unterstützt, Einkommensschaffende Maßnahmen werden ergriffen und Arbeitsstellen vermittelt. Bei CDVida finden 1.800 betroffene Frauen und Mädchen Schutz und lebenswichtige Hilfe. An der Präventionsarbeit nehmen auch Männer teil. Da die finanziellen Mittel für die Umsetzung des gesamten Programms nicht ausreichen, bittet Schwester Benedita um unsere Mithilfe.

**8.100,- Euro für Ausbildung, Seminare,
Beratung und Präventionsarbeit**



SCHUTZ FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN IN BRASILILIEN



TRINKWASSER FÜR SCHULEN IN AFRIKA

Ghana „Ein Brunnen an der Schule ist dringend notwendig!“, schreibt uns die Schulleiterin Schwester Eusebia aus Sumpuoyiri. Auf dem Gelände der Franziskanerinnen befinden sich ein Kindergarten, eine Grundschule und eine weiterführende Schule. Insgesamt werden hier 908 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Wasserversorgung ist immer wieder eine gigantische Herausforderung. Da es für die Franziskanerinnen zu teuer ist, Wasser aus der Stadt zu kaufen, müssen die Kinder täglich Wasser aus entfernten Gebieten holen. Oft kommen die Mädchen und Jungen dann zu spät zum Unterricht, und manche bleiben ganz weg. Der Bau eines Brunnens erleichtert den schulischen Ablauf um ein Vielfaches, und die Mädchen und Jungen versäumen keinen Unterricht mehr. Schwester Eusebia bittet um Hilfe.

6.700,- Euro für den Brunnenbau

Zentralafrikanische Republik Boali ist eine Kleinstadt im Westen der Hauptstadt Bangui. Ein Brunnen steht hier 7.000 Bewohnern zur Verfügung. Für eine gerechte Wasserversorgung reicht das bei Weitem nicht aus. Infrastruktur ist in Boali kaum vorhanden. Die Menschen leben von dem, was sie mit ihren eigenen Händen anbauen. Akuter Wassermangel erschwert zusätzlich das karge Leben auf erdrückende Weise. Pater Jean und seine beiden Mitbrüder leben mit den Menschen hier. In unmittelbarer Nähe steht eine kleine Grundschule, die 135 Kinder besuchen. Wasser fehlt auch hier. Die Franziskaner möchten sich um eine gute Wasserversorgung zur Verbesserung der Lernumstände für die Kinder kümmern.

8.600,- Euro für den Bau eines Rohrbrunnens



Angesichts der weltweit immer größer werdenden Not an sauberem Trinkwasser hat die Missionszentrale in diesem Jahr ihr Augenmerk vermehrt darauf gerichtet, Wasser zugänglich zu machen. Wir hier in Deutschland haben in diesem Sommer selbst erfahren, was Trockenheit bedeutet. Diese Erfahrung hilft uns, jene Menschen, die in einem weitaus größeren Ausmaß die Folgen von Dürre ertragen, zu verstehen. Umso mehr liegt es uns am Herzen, zu helfen. Es ist uns bis jetzt gelungen, 65 Projekte in 22 Ländern zu fördern. Lesen Sie mehr zum Thema Wasser in unserer neuen Grünen Reihe „Schwester Wasser“. Sie steht auf unserer Homepage zum Herunterladen bereit, oder Sie können sie bei uns anfordern. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns weiter für den Zugang zu sauberem Trinkwasser einsetzen.



KINDER UND ERWACHSENE LERNEN

Indien Im nördlichen Distrikt Odisha reihen sich an der Küste zum Golf von Bengalen zahlreiche kleine Fischerdörfer. Die Familien führen ein karges Leben und haben sich an regelmäßige Umweltkatastrophen irgendwie gewöhnt. Nach wie vor ist das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung bei den Menschen gering. Deshalb haben die Franziskanerinnen nach und nach in 12 Dörfern 20 gemeindebasierte Lernzentren gegründet. In einem umfangreichen Programm greifen konkreter Nachhilfeunterricht für Kinder und Bewusstseinsbildung der Erwachsenen ineinander. Schwester Elizabeth schreibt uns, dass ihnen neben dem Nachhilfeunterricht auch die Vermittlung von Kinder- und Frauenrechten wichtig ist sowie Aufklärung zu Menschenhandel und frühe Zwangsheirat. Insgesamt sind es gerade 450 Mädchen und Jungen, die jetzt regelmäßig und erfolgreich den Unterricht besuchen. Schwester Elizabeth bittet uns um unsere Unterstützung, damit diese wichtigen Bildungsmaßnahmen für die Kinder und Erwachsenen weitergeführt werden können.

9.400,- Euro für Schulmaterialien und die Schulung von 20 Lehrkräften

DIE NOT ZEIGT SICH VIELFÄLTIG

Pakistan Groß ist die Not von Minderheiten in Pakistan. Mit struktureller Benachteiligung, Marginalisierung und Diskriminierung seitens der Regierung und des Umfeldes sehen sie sich tagtäglich konfrontiert. Viele Familien führen ein menschenunwürdiges Dasein in Leid und Armut. Es vergehen kaum Tage, an denen nicht Menschen aus der Nachbarschaft und dem weiteren Umfeld bei den Franziskanern in Karachi verzweifelt an die Tür klopfen. Sie bitten um Hilfe für medizinische Versorgung, Schulsachen, Kleidung, Unterstützung bei Blasphemie-Vorwürfen, Notfällen für Flüchtlinge, Frauen in schwierigen Lebenslagen. Manchmal suchen die Menschen einfach ein offenes Ohr und tröstliche Worte. Die Not zeigt sich so vielfältig. Pater Younis und seine Mitbrüder wollen die Menschen, die an ihre Tür klopfen, niemals abweisen. Damit sie helfen können, brauchen sie uns. Pater Younis möchte einen Jahresfonds anlegen, damit Miniprojekte für ein Jahr finanziert werden können und in Not schnell und unbürokratisch reagiert werden kann. Die Arbeit der Franziskaner in Karachi ist oft genug überlebenswichtig.

10.000,- Euro für den Miniprojektfonds



DIE KINDERKÜCHEN VON COCHABAMBA

Bolivien Ein karges Frühstück am frühen Morgen – das ist alles, was viele Eltern in den Armenvierteln von Cochabamba ihren Kindern täglich zum Essen geben können. Die Armut lässt nicht mehr zu. Die Eltern gehen vom frühen Morgen bis hinein in den Abend einer anstrengenden Arbeit auf den Märkten oder am Bau nach. Der karge Verdienst reicht nicht, um die Familie zu ernähren. Die Kinder sind nach der Schule auf sich gestellt. Essen, Betreuung und familiäre Strukturen fehlen völlig. Bereits vor 16 Jahren haben die Franziskaner in Cochabamba begonnen, Suppenküchen für Kinder aufzubauen. Mittlerweile gibt es fünf Kinderküchen mit Hausaufgabenbetreuung in fünf verschiedenen Armenvierteln. Insgesamt kommen 235 Kinder nach dem Unterricht in die Suppenküchen. Hier bekommen sie eine nahrhafte Mahlzeit, eine fundierte schulische Betreuung, Sicherheit und Fürsorge. Die schulische und soziale Entwicklung der Kinder verbessert sich maßgeblich. Oft fehlen den Franziskanern die finanziellen Mittel. Damit alle Kinder gut versorgt werden können, möchten wir dem Hilferuf von Pater Anselmo gerne nachkommen.

5.800,- Euro für Nahrungsmittel und Schulsachen

HERAUSGEBER: MISSIONSZENTRALE DER FRANZISKANER E.V.

Albertus-Magnus-Straße 39, D-53177 Bonn,
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40
E-Mail: post@mzf.org • Web: www.mzf.org

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer der Missionszentrale.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Missionszentrale der Franziskaner e.V., M. Ressel

SPENDENKONTEN:

SPARKASSE KÖLNBONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33

BANK FÜR ORDEN UND MISSION: IBAN: DE92 5109 1700 0080 0001 03 BIC: VRBUDE51



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt